

Ad oggetto di vedere quale estensione converrà dare alle ricerche del pianeta nella sua reaparizione intorno ai luoghi additati dalla superiore effemeride, ho calcolato dietro questi elementi alcune posizioni corrispondenti in dati giorni alla stessa effemeride. Le differenze al principio di Febbrajo sono di circa due gradi; in seguito vanno gradatamente aumentando, sicchè ai 30 di Aprile divengono già di circa  $4^{\circ}$  in ascensione retta, ed un grado in declinazione. Pertanto una effemeride calcolata dietro gli elementi del Signor Arrest è desideratissima, e non si ha dubbio, che ci verrà presto data dalla incessante solerzia degli abilissimi calcolatori Alemanni. In tanto i pochi luoghi da me calcolati potranno servire cogli opportuni confronti alla superiore effemeride a dirigere le ricerche degli astronomi per rinvenirlo nel prossimo mese di Febbrajo, ed osservarlo accuratamente ad oggetto di limarne la teoria.

1850	AR. di Igea	Declinazione	Log. distanza da ☉
Febbrajo . . . . . 1	269°53',2	— 25°2',6	0.5404
Marzo . . . . . 1	281.16,9	— 24.27,7	0.5044
Aprile . . . . . 2	292. 4,6	— 23. 3,5	0.4511
dto. . . . . 30	297.22,5	— 22. 0,1	0.3898

Per il mezzodi medio di Berlino.

Das k. k. Ministerium für Landescultur und Bergbau übersandte ddo. 7. December, Zahl 1356, einen Bericht des k. k. Bergoberamtes Pübram über die periodischen Aenderungen des Erdmagnetismus. Das Ministerium drückte den Wunsch aus, dass die Resultate der über diesen Gegenstand von der Akademie vorzunehmenden Arbeiten den Bergämtern seiner Zeit mitgetheilt werden.

Das correspondirende Mitglied Herr Theodor Wertheim, überschiedte nachstehende „Vorläufige Notiz über eine neue flüchtige organische Basis“.

„Behandelt man Narcotin in einer Retorte bei einer Temperatur von 220 — 250° C. während längerer Zeit mit Kali- oder Natronhydrat, so erhält man eine reichliche Menge eines sehr flüchtigen, flüssigen Productes von stark basischem Charakter. Der Geruch desselben ist stechend ammoniakalisch mit einer eigenthümlichen, thranartigen Beimischung; der Geschmack ist bitter und beissend. Die salzsaure Verbindung ist in absolutem Weingeist leicht löslich. Das Platindoppelsalz scheidet sich aus der heissen, wässerigen Lösung in ausgezeichnet schönen Krystalldrüsen ab von hellorangerother Farbe. Aus den Analysen desselben ergibt sich für die erhaltene Basis die Formel  $C_6 H_9 N$ . — Zusammensetzung und äussere Eigenschaften weisen diesem Körper mit grösster Wahrscheinlichkeit seinen Platz neben den zwei neuen Basen an, die A. Wurtz in Paris, vor Kurzem dargestellt hat. Das Methylamid ist:  $C_2 H_5 NH_2$ ; das Aethylamid ist:  $C_4 H_9 NH_2$ ; die von mir erhaltene Basis wäre  $C_6 H_7 NH_2$ ; leider ist jedoch der Alkohol, der dieser Verbindung hiernach zu Grunde liegt, bis heute gänzlich unbekannt, so dass es vorläufig nicht möglich ist, zur Darstellung der neuen Basis auf demselben Wege zu gelangen, welchen Wurtz für die Darstellung seiner Basen einschlug. Vielleicht werden mir übrigens weitere Versuche, anderweitige Beweisgründe für die geäusserte Ansicht an die Hand gegeben. —

---

Das wirkliche Mitglied, Herr Professor Brücke, übergab für die Denkschriften eine Abhandlung über den „Bau und die physiologische Bedeutung der Peyer'schen Drüsen“ und trug den Hauptinhalt derselben vor.

---

Das wirkliche Mitglied Herr Professor Friedrich Rochleder aus Prag, hielt einen freien Vortrag über seine neuesten, das Caffeïn betreffenden Untersuchungen.

---